

Pressesprecher: Achim Fischer
Telefon 06 21 / 1 81-1013
fischer@verwaltung.uni-mannheim.de
www.uni-mannheim.de

Presseinformation

Mannheim, 24. Januar 2006

• **Zentrum für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim (ZIS) gegründet**

Fast 40.000 Unternehmen pro Jahr geraten in Deutschland in Insolvenz. Die Erfahrungen aus diesen Verfahren werden jedoch nicht systematisch ausgewertet. Diese Lücke möchte die Universität Mannheim schließen. Sie hat hierzu das Zentrum für Insolvenz und Sanierung (ZIS) gegründet. Uni-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt und die ZIS-Vorstände Professor Dr. Georg Bitter und der Mannheimer Insolvenzverwalter Peter Depré unterzeichneten hierzu am Abend des Dienstag, 24. Januar, einen Kooperationsvertrag zwischen der Hochschule und dem neuen Zentrum.

• „Mit dem Zentrum möchten wir den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis fördern“, erklärt Professor Georg Bitter. Der 37jährige hat erst vor wenigen Monaten den neu eingerichteten Lehrstuhl für Bank-, Börsen- und Kapitalmarktrecht an der Universität Mannheim übernommen. Die Initiative zur Einrichtung des Zentrums ging dabei sowohl von Mannheimer Jura-Professoren als auch vom Arbeitskreis Sanierung und Insolvenz Rhein-Neckar-Pfalz e.V. aus, in dem sich bedeutende Insolvenzverwalter der Region zusammengeschlossen haben. Das Zentrum fördert die Forschung in diesem Themenbereich und überträgt die Erkenntnisse in die Praxis.

„Ziel einer Insolvenz ist immer die Sanierung“, erklärt Professor Bitter. „Dazu braucht man neben juristischem auch wirtschaftlichen Sachverstand. Deshalb werden wir eng mit den Wirtschaftswissenschaftlern der Universität zusammenarbeiten.“ Das Zentrum untersucht typische Situationen, in die Unternehmen immer wieder geraten. So wird es beispielsweise häufige Ursachen von Insolvenzen analysieren. „Es ist ja nicht immer so, dass ausschließlich krasse Fehlentscheidungen des Managements zu der Schieflage geführt haben“, berichtet Rechtsanwalt und Fachanwalt für Insolvenzrecht Peter Depré. „Die Ursachen einer Insolvenz sind in der Regel sehr vielschichtig.“ Das Zentrum will entsprechende Erfahrungen gewinnen und aus diesem Wissen heraus gemeinsam mit Wirtschaftswissenschaftlern Indikatoren entwickeln, die frühzeitig auf eine drohende Zahlungsunfähigkeit hinweisen können.

„In einem Insolvenzverfahren arbeiten unterschiedliche Gruppen zusammen“, erklärt Jura-Professor Bitter. Neben Insolvenzverwaltern sind Richter und Anwälte eingebunden. Diese Gruppen wüssten jedoch häufig zu wenig über die Arbeitsmethoden der anderen Beteiligten. Auch dazu ein Beispiel: Richter müssen immer wieder beurteilen, ob ein Insolvenzverwalter berechtigt war, ein insolventes Unternehmen fortzuführen, um es aus der Krise herauszuführen. Dafür maßgeblich ist die Liquidität,

die der Insolvenzverwalter anhand eines Liquiditätsplans ermittelt. Wie schwierig die Aufstellung eines solchen Liquiditätsplanes ist, wissen die Richter jedoch häufig nicht. „Die Richter waren überrascht, als wir ihnen in einer Veranstaltung vorgestellt haben, mit welchen Unsicherheiten die Feststellung der zukünftigen Liquidität verbunden ist“, berichtet Bitter. Das Zentrum fördert deshalb den Austausch zwischen allen Expertengruppen. Künftig wird es dazu einmal im Jahr den Mannheimer Insolvenzrechtstag veranstalten.

Dabei sollen neben den juristischen immer auch die wirtschaftlichen und steuerlichen Aspekte einbezogen werden. Neben dem Insolvenzrechtstag sind Abendsymposien geplant. Rechtsanwalt Peter Depré, stellvertretender Vorsitzender des ZIS, lobte die Offenheit der Universität Mannheim gegenüber dem Projekt: „Mit dem ZIS schaffen wir in Mannheim eine bundesweit einmalige Einrichtung. Die Förderung der wissenschaftlichen Forschung im Bereich Insolvenz und Sanierung ist angesichts der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung insbesondere von Unternehmens-, aber auch von Privatinsolvenzen eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, an der sich alle interessierten Kreise beteiligen sollten.“

Neben den Gründungsmitgliedern haben weitere hochrangige Experten ihre Mitarbeit zugesagt: Als Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates konnten unter anderem der Vorsitzende des für Insolvenzrecht zuständigen IX. Zivilsenates des Bundesgerichtshofes, Dr. Gero Fischer, sowie sein Stellvertreter, Dr. Hans Gerhard Ganter, gewonnen werden. Neben Unternehmensjuristen und Vertretern der Anwaltschaft werden sie die wissenschaftliche Arbeit des Zentrums aus Sicht der Insolvenzpraxis unterstützen. Professor Bitter ist für diese Mitarbeit besonders dankbar: „Durch die Einbindung sehr vieler am Insolvenzrecht interessierter Gruppen ist nicht nur die wissenschaftliche Unabhängigkeit, sondern auch die besondere Qualität der Arbeit des Zentrums für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim sichergestellt.“ Mit Dr. Gero Fischer ist er sich darin einig: „Das wird den Wert der Veranstaltungen des ZIS und deren Beachtung in der Fachöffentlichkeit deutlich erhöhen.“

Uni-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt freut sich über die Initiative. „Damit bauen wir passend zum Profil der Universität unsere Kompetenz im Wirtschaftsrecht weiter aus und festigen unsere Position als bester deutscher Standort in diesem Bereich.“ Die Mannheimer Juristen haben in den vergangenen Jahren drei wirtschaftsrechtliche Einrichtungen gegründet: neben dem ZIS auch das Institut für Unternehmensrecht (IURUM) und das Zentrum für Unternehmensnachfolge (zentUma).

Weitere Informationen:

www.zis.uni-mannheim.de.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Prof. Dr. Georg Bitter
Tel.: 0621/181-1322 und -1394
Email: bitter@uni-mannheim.de

Rechtsanwalt Peter Depré
Tel.: 0621/12078-20
Email: peter.depre@depre.de